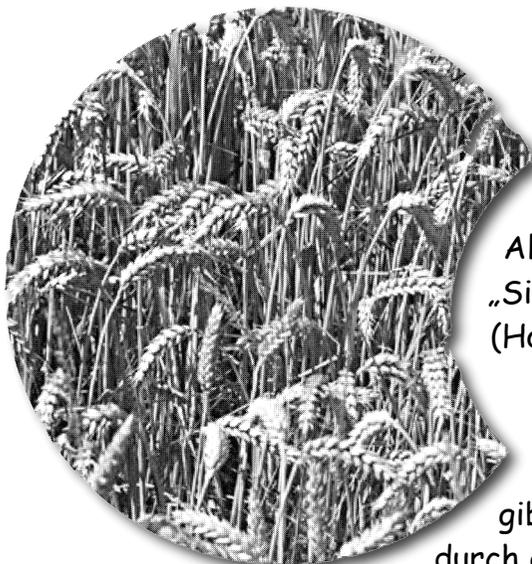


WIR

Herbst
Sept. - Okt. 2005
Jahrgang 16
Heft 5

von St. Andreas

Pfarrzeitung für die Katholische Kirchengemeinde St. Andreas, Essen-Rüttenscheid



Liebe Gemeinde,

man erntet das, was man ausgesät hat.

Diese Binsenweisheit steckt auch in dem Spruch des Propheten Hosea im Alten Testament:

„Sie säen Wind und ernten Sturm.“
(Hose 8,7)

Kann es sein, dass wir in unserer Zeit, in der es vielfältige Probleme und Sorgen gibt, das ernten, was zuvor von uns oder durch andere aus Unachtsamkeit auf die Felder gelangt und reichlich aufgegangen ist? In der Politik jedenfalls ist das ja ein oft erhobener Vorwurf: Dass diejenigen, die heute mit Schwierigkeiten konfrontiert werden, dies denen verdanken, die gestern den Keim dazu gelegt haben.

Das Erntedankfest erinnert uns daran, dass wir auch vieles ernten können, über das wir uns freuen dürfen. Fragen Sie sich doch einmal selbst: Wofür haben Sie in der Vergangenheit das Feld bestellt, was wollten Sie wachsen sehen? Ist nicht eine ganze Menge davon aufgegangen?

Ich wünsche Ihnen jedenfalls, dass Sie Ihre ganz persönliche Ernte mit Freude einfahren können. Zum Erntedankgottesdienst am ersten Sonntag im Oktober lade ich Sie sehr herzlich ein.

Mr. Pastor O. Doffe

!!! Neue Öffnungszeiten in unserem Pfarrbüro !!!

Ab Mittwoch, **2. November** gelten in unserem Pfarrbüro andere Öffnungszeiten:

Montag bis Donnerstag: 15.00 bis 18.00 Uhr
Freitag: 9.30 bis 12.00 Uhr

Seit fast 5 Jahren haben wir für unser Pfarrbüro aus finanziellen Gründen nur noch eine Teilzeitstelle zur Verfügung. Die Situation des Bistums und der Pfarrei erlaubt nach wie vor keine Ausweitung. In Zukunft ist mit Verringerung der Stelle bzw. – je nach Planung des Bistums – im schlimmsten Fall mit dem Wegfall des Pfarrbüros zu rechnen. Durch die geänderten Öffnungszeiten ist unsere Pfarrsekretärin in der Lage, anderswo eine weitere Stelle zur Ergänzung ihres Beschäftigungsumfangs anzunehmen.

Zugleich nehmen wir an, dass die Öffnungszeiten am Nachmittag vielen Gemeindemitgliedern gelegen kommen.

Sie können jedoch nicht davon ausgehen, dass nun vormittags der Pfarrer anstelle der Pfarrsekretärin im Pfarrhaus permanent anwesend ist. Außerhalb der o.g. Öffnungszeiten können keine Büroangelegenheiten usw. im Pfarrhaus erledigt werden.

Bitte notieren Sie sich die neuen Zeiten und sagen Sie sie ggf. weiter.
Vielen Dank. OD

Herzliche Einladung zu den besonderen Gottesdiensten der kommenden Wochen:

- * **Erntedank:** Sonntag, 2.10. 10.00 Uhr Familienmesse, anschl. Erntedankfrühstück im Pfarrsaal.
- * **Rosenkranz:** - Eröffnung der Rosenkranzandachten am 1.10. um 17.00 Uhr
- Rosenkranzandacht im Oktober: Donnerstags um 18.00 Uhr
- Rosenkranzgebet im Seniorenstift St. Andreas (ganzjährig): Freitag um 16.30 Uhr
- * **Allerheiligen:** - 10.00 Uhr Hochamt mit Totengedenken
- 16.00 Uhr Andacht mit Gräbersegnung auf dem Friedhof an der Lührmannstrasse

Nachstehende Firmen unterstützen die Pfarrzeitung finanziell:

Andreas-Apotheke (Eva Polenz-Gittner), Paulinenstr. 10
Max Barkhoff, Beulestr. 5A, 45279 Essen
Bestattungen Berger GmbH, Gemarkenstr. 132, 451347 Essen, Tel. 736064
Blumen Gerhard Funk, Klarastr. 60, Tel. 772642
Elektro Burs GmbH, Klarastr. 33, Tel. 791511
Gaststätte Otto von Herzberg, Paulinenstr. 38, Tel. 789282
Getränkemarkt Friese, (mit Hausanlieferung), Witteringstr. 5, Tel. 7267695
Raumausstattung Friese, Von-Seeckt-Str. 5, Tel. 776368
Sanitärtechnik Grecksch GmbH, Stiller Weg 7, Tel. 712500
Wachswarenfabrik Heuschmid, Reginenstr. 59
Beerdigungsinstitut PAX LANGEN, Klarastr. 69, Tel. 773150



Vielen Dank !

Weltjugendtag 2005 Danke!



Liebe Leserinnen und Leser,

„**Gäste sind ein Segen**“ - unter diesem Leitwort fanden in unserer Pfarrgemeinde St. Andreas die Tage der Begegnung im Rahmen der Weltjugendtage 2005 statt.

Diese in der Heiligen Schrift an mehreren Stellen bezeugte Erfahrung ist bei den Tagen der Begegnung mit unseren Gästen aus der Dominikanischen Republik auch für uns zur Wirklichkeit geworden. Mich persönlich hat vor allem der **tiefe Glaube unserer Gäste** beeindruckt und bereichert.

Zunächst möchte ich **Gott danken für seinen Segen**, der für viele spürbar war.

Dann möchte ich mich als Verantwortlicher des Gemeindekoordinierungskomitees bei allen **Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Geko**, bei den **Gastgebern**, bei den **Spendern** sowie bei allen **Helferinnen und Helfern bedanken**, die zum Gelingen der Weltjugendtage in unserer Pfarrei einen Beitrag geleistet haben. Meinen **Dank** richte ich ferner an die **Personen**, die den Weltjugendtag im **Gebet** begleitet haben. Ihnen allen ein **herzliches „Vergelt’s Gott“**.

Kaplan Andreas Geßmann

Das Presseecho des Weltjugendtages

Die Berichterstattung über den Weltjugendtag war **überwiegend positiv**. Von allen Seiten wurden die **Pilger gelobt**. Die **Frankfurter Allgemeine Zeitung (FAZ)** schrieb am 23.08. hierzu: „Geduldig seien sie gewesen, gesungen hätten sie, statt zu schimpfen, auch Alkohol sei nicht übermäßig getrunken worden.“ Das **friedliche Miteinander** vieler Nationen fand eine sehr positive Resonanz. Dazu unterstreicht die FAZ: „Am Verhalten der Gäste liegt es wohl auch, dass während des ganzen Treffens kein einziger schwerer Unfall oder gar Todesfall zu verzeichnen war. Oberbürgermeister Schramm von Köln, der früher Lateinlehrer war, sprach vom **‘miraculum Coloniae’**, dem **‘Wunder von Köln’**“.

In der Wochenzeitschrift **‘Christ in der Gegenwart’** Nr. 35 wurde ein Bildwort aus der Meteorologie verwandt. Landläufig werde zur Lage der Kirche in Deutschland davon gesprochen, dass der **Glaube „verdunstet“**. „So gesehen fand in Köln während des Weltjugendtages ein **religiöser Platzregen biblischen Ausmaßes** statt. Stündlich schwoll die Zahl der Pilger, die singend, fahnenschwenkend die Gemeinschaft Gleichgesinnter genossen, Glaubensunterweisungen folgten, in Konzerten tanzten, sich zur Eucharistie versammelten und Papst Benedikt XVI. zuhörten.“

Kaplan Andreas Geßmann

„Gäste sind ein Segen“

Obwohl wir schon seit längerer Zeit in der Gemeinde wohnen, hat sich für uns über den Besuch des Gottesdienstes hinweg kein weiterer Kontakt nach St. Andreas ergeben. Daher bot sich durch den Weltjugendtag ein willkommener Anlass um in das Gemeindeleben hineinzuschnuppern. Nach den ersten Gesprächen mit Herrn Kaplan Geßmann kam für uns ein sehr (Arbeits-) intensiver Einstieg in das Organisationskomitee, z.B. durch die Aktion „5-gewinnt“. Durch die Ankunft der mit Vorfreude erwarteten Gäste entwickelte sich ein Dialog mit Händen und Füßen und vertiefte sich das Gefühl der Zugehörigkeit zur Gemeinde.

Wir sind dankbar, dass die Tage der Begegnung nicht nur mit den Gästen stattgefunden haben, sondern auch eine für uns neue Begegnung mit Gemeinde. Daher möchten wir das Motto des Weltjugendtages aufgreifen und sagen: „**Gemeinde ist ein Segen**“!

J. Korn und N. Eichelberger

Weltjugendtag in St. Andreas – ein voller Erfolg

Mit Spannung, Vorfreude und großen Erwartungen hat meine Familie den Tagen der Begegnung im Rahmen des Weltjugendtages 2005 entgegengesehen. Nun liegen die ereignisreichen und bewegenden Erlebnisse schon gut zwei Wochen zurück. Das ist die Zeit, um die wichtigsten Eindrücke kurz festzuhalten.



Am Abend des 10. August war es soweit. Im Pfarrsaal lernten wir unseren Gast aus der Dominikanischen Republik, der für die nächsten Tage bei uns untergebracht war, kennen. Die junge Frau hieß Eusebia Desosa Cabrera und gewann gleich zu Beginn unsere Sympathie. Aufgrund unserer spärlichen Spanischkenntnisse mussten wir uns – was von Tag zu Tag zu unserer Überraschung stets etwas besser gelang – überwiegend „mit Händen und Füßen“ verständigen. Dabei machten wir die Erfahrung, dass man sich durchaus auch ohne große Worte gut verstehen kann. Wir tauschten Photos unserer Eltern und Geschwister aus und stellten rasch fest, dass Eusebia, die sieben Brüder und Schwestern hatte, außerordentlich kinderlieb war.



Insbesondere unser 15 Monate alter Sohn Benedikt schloss Eusebia gleich ins Herz. Er akzeptierte sie ohne Umschweife schon nach wenigen Stunden als Familienmitglied, weckte sie fortan jeden Morgen mit fröhlichem Rufen oder einer verlangenden Aufforderung zum Spielen mit seinen Bauklötzchen und war bei den täglichen Gottesdiensten stets stolz darauf, auf ihrem Schoß sitzen zu dürfen.

Durch die gemeinsamen Gottesdienste und Veranstaltungen in unserer Pfarrgemeinde bekamen wir auch schnell Kontakt zu den übrigen Gästen aus der Dominikanischen Republik. Sie alle beeindruckten uns durch ihre unkomplizierte und herzliche Offenheit, ihre tief empfundene Religiosität und ihre spürbare Freude am christlichen Glauben. Unvergessen werden mir viele Momente unserer gemeinsam verbrachten Begegnungstage bleiben, die ich aufgrund der hier gebotenen Kürze nur beispielhaft und schlagwortartig skizzieren möchte: Die inspirierenden morgendlichen Andachten, der Grillabend in der Gruga mit karibischen Musikeinlagen, bei dem die Stimmung trotz regnerischen Wetters geradezu überschäumte, die feierliche Sonntagsmesse, die bis tief in die Nacht dauernde Party im Jugendheim, die von mehreren tausend Jugendlichen besuchte Begrüßungsfeier auf dem Kennedyplatz, die überwältigende, von unserem Bischof Dr. Felix Genn geleitete Aussendungsfeier mit rund 35.000 Gläubigen in der „Arena auf Schalke“ und die zahlreichen gemeinsamen Mahlzeiten und Gespräche.

Im Rückblick darf ich im Namen meiner Familie sagen, dass wir die in unserer Heimatpfarre St. Andreas verbrachten Tage der Begegnung als echte Bereicherung erfahren haben und in angenehmster Erinnerung behalten werden. An vielen Stellen haben meine Frau und ich hautnah gespürt, dass und wie der „Funke übersprang“. Das Leitwort „Gäste sind ein Segen“, das Motto des Weltjugendtages, hat sich für uns in jeder Hinsicht bewahrheitet. Vieles zuvor nur eingeschränkt für möglich Gehaltene gelang. Selbst in den ansonsten eher kirchenkritischen Medien wich anfängliche Skepsis späterem Erstaunen und außerordentlich positiver Berichterstattung.

Es war deutlich zu spüren, wie der Schwung des Weltjugendtages sich auch auf unsere Pfarrgemeinde übertragen hat. Die an mancher Stelle beklagte „Verdunstung des Glaubens“ hat sich hier bei uns und in allen Teilen Deutschlands ganz und gar nicht bewahrheitet. Im Gegenteil: Hunderttausende aus allen Völkern der Erde haben ihren Glauben weltoffen bekannt und Papst Benedikt XVI. begeistert empfangen. Ich wünsche mir von Herzen, dass wir vieles davon in die Tage des sicher bald einkehrenden Alltags mitnehmen können. Ich kann mir zudem gut vorstellen, dass der Weltjugendtag 2005 für zahlreiche seiner Teilnehmer ein Berufungserlebnis ausgelöst hat, das zum Engagement in Kirche, Beruf und Gesellschaft beiträgt.

Dr. Johannes Wieseler

Geschafft!!!

Die Gäste sind abgereist, der Pfarrsaal und die Küche wieder aufgeräumt. Keine Lunchpakete mehr packen! Kein Essen mehr kochen oder verteilen! Kein Obst in Großhandlungsmengen mehr nachkaufen!

Wir hatten uns bereit erklärt, für die Verpflegung der Weltjugendtagsgäste in St. Andreas zu sorgen. Wochen vorher stand der Plan und doch kam vieles ganz anders.

Die Jugendlichen aus der Dominikanischen Republik kamen schon einen Tag früher als geplant! Für uns hieß das: ein abendlicher Imbiss, das Frühstück am nächsten Morgen und ein Mittagessen wurden aus dem Hut gezaubert. Dann lief alles nach Plan. Jedenfalls fast alles! Unsere Bäcker hatten Lieferschwierigkeiten; am Freitag fehlten im Chili die Bohnen! (also mal wieder einkaufen). Trotz vieler Köche und verschiedener Meinungen beim abschmecken: Das Chili wurde fast jedem Geschmack gerecht. Auch das immer pünktlich gelieferte Essen vom Seniorenwerk war stets reichhaltig und gut.

Trotz aller Vorwarnung über die Lebensweise unserer Gäste: zum Essen waren sie immer pünktlich!!! Unser Grillnachmittag in der Gruga war zwar leider arg verregnet, aber unsere Gäste haben unverdrossen für ein Stück Grillfleisch angestanden. Was sonst noch zu erwähnen wäre: Teller, Gläser, Besteck - wir haben nicht gezählt wie viel von den fleißigen Helfern in diesen Tagen gespült wurde. Den Helfern gilt nochmals unser Dank, sie waren immer zur Stelle wenn sie gebraucht wurden.

Nach dem Abschied unserer Gäste und vor der letzten! Aufräumaktion haben wir dann selber gefrühstückt und dabei die letzten anstrengenden, aber schönen Tage noch einmal an uns vorbeiziehen lassen.

Das Verpflegungs- und Küchenteam

Weitere Bilder vom Weltjugendtag finden Sie im Internet unter www.st-andreas-essen.de



In diesem Jahr: Kein Martinszug in St. Andreas

Schon jetzt weisen wir Sie darauf hin, dass unsere Pfarrei in diesem Jahr keinen eigenen Martinszug veranstaltet. In den vergangenen Jahren ist es uns zunehmend schwerer gefallen, die hohen Kosten, die der Zug verursacht, aufzufangen. Auch ging der eigentliche Charakter des Zuges mehr und mehr verloren: Die Martinsfeier in der Kirche wurde zwar von Kindern der Andreasschule immer schön gestaltet, aber das Martinsspiel und mehr noch Gebet und Lieder gingen doch sehr im allgemeinen Tumult unter. Es war zu beobachten, dass während des Zuges fast niemand die Martinslieder mitsang. Die einzigen, die von dem Zug profitiert haben, waren die Brezelverkäufer, die sich am Straßenrand postiert hatten.

Im vergangenen Jahr haben Mitglieder des Pfarrgemeinderates versucht, am Ende der Martinsfeier in der Kirche für den Weltjugendtag zu werben und sind dabei von Besuchern verbal scharf attackiert worden.

Der Charakter der Martinsfeier leidet außerdem darunter, dass viele Familien, wenn die Termine passen, in der Zeit um das Martinsfest zu möglichst vielen Zügen gehen.

Das alles hat den Pfarrgemeinderat veranlasst, in diesem Jahr den Martinszug ausfallen zu lassen. Zuvor war der Versuch, mit anderen Veranstaltern in unserer Nähe einen gemeinsamen Zug zu organisieren, ergebnislos verlaufen.

Statt dessen gibt es am Sonntag, 6. November um 10.00 Uhr eine Hl. Messe zum Martinsfest in der Kirche. In diesem Gottesdienst werden Kinder der Andreasschule auch ein Martinsspiel aufführen. Anschließend laden wir alle zu einem Frühstück mit Martinsbrezeln in den Pfarrsaal ein. Unser Kindergarten führt zusätzlich eine eigene Martinsfeier durch. OD

Beginn der Erstkommunionvorbereitung in St. Andreas

Die Familien der Kommunionkinder wurden, soweit sie uns bekannt waren, in der Woche ab dem 29. August angeschrieben. Sollten wir jemanden vergessen haben, so melden Sie sich bitte im Pfarrbüro.

Firmkatechese 2005 / 2006

Mit der Firmkatechese 2005 / 2006 setzen wir in unserem Dekanat Essen-Rellinghausen das neue Modell mit dem jährlichen Firmzyklus fort.

Die Jugendlichen werden nunmehr in der Regel **im Alter von 16 bzw. 17 Jahren** gefirmt.

In unserer Pfarrei St. Andreas schreiben wir Mitte September alle Personen an, die zwischen dem **13.3.1989** und dem **13.3.1990** geboren wurden. Nach dem derzeitigen Stand sind es 31 Jugendliche.

Wer darüber hinaus noch gefirmt werden möchte, kann sich bei Kaplan A. Geßmann (Tel. 77 24 25) oder im Pfarrbüro (Tel. 77 24 68) **melden**.

Im Rahmen der Firmkatechese sind mehrere Projektnachmittage sowie ein katechetisches Wochenende in der Ferienstätte Föckinghausen im Sauerland geplant.

Der **Firmgottesdienst** ist im März 2006. Das Firmsakrament wird unser Bischof Dr. Felix Genn spenden.

Kaplan Andreas Geßmann

St. Martin Soldat - Kriegsdienstverweigerer - Bischof

Sankt Martin ritt durch Schnee und Wind, sein Ross, das trug ihn fort geschwind ..." So singen es Kinder und Erwachsene, wenn im November die Zeit der Martinszüge gekommen ist. Das Lied erzählt eine "Schlüsselgeschichte" aus dem Leben des Martin: Als Sohn eines römischen Militärtribunen im Jahr 316 n. Chr. geboren und selbst römischer Offizier, begegnet er in der römischen Provinz Gallien einem frierenden Bettler und zerschneidet seinen Soldatenmantel, um dem Bettler ein wärmendes Kleidungsstück zu verschaffen.

Mit dieser Begegnung freilich ist die Geschichte nicht zu Ende: In der darauffolgenden Nacht hat Martin einen Traum, in dem ihm Jesus als Bettler erscheint, bekleidet eben mit dem halben Mantel, und mit den Worten: "Was ihr einem der Geringsten getan habt, das habt ihr mir getan." (Matthäus 25,40)

Martin ist zu dieser Zeit noch kein Christ. Er ist als Katechumene auf dem Weg, den christlichen Glauben kennen zu lernen. Taufen lässt er sich erst später. Und seine Taufe hat Konsequenzen. Im Jahr 355 verweigert Martin vor dem späteren Kaiser Julian den Kriegsdienst mit den Worten: "Ich bin ein Soldat Christi, es ist mir nicht erlaubt zu kämpfen." Damit bekennt er sich zu einer Überzeugung, die in der christlichen Kirche der ersten Jahrhunderte weit verbreitet war, und lässt sich auch durch den Vorwurf der Feigheit vor dem Feind nicht abbringen von seiner Entscheidung.

Als Bischof von Tours (seit 371) wurde Martin von seinen Mitbischöfen geschnitten, weil er wie ein Mönch in einer einfachen Hütte lebte und bis zu seinem Tod im Jahr 397 daran festhielt, dass "Ketzer" (Andersgläubige) nicht mit Gewalt "überzeugt" werden dürften.

"Tragt in die Welt nun ein Licht, sagt allen fürchtet euch nicht!" so singen Kinder und Erwachsene bei den Martinszügen. Furcht wird dort überwunden, wo Konflikte mit weitem Herzen und ohne Gewalt ausgetragen werden. Wer diese Botschaft der Bibel zum Leuchten bringt, ist ein "Heiliger" - wie Martin und viele andere, deren Namen wir nicht kennen.

Ulrich Holste-Helmer

Vorbereitungstreffen für den Missionsbazar 2005

Wie in jedem Jahr soll auch in diesem wieder ein Missionsbazar mit abwechslungsreichem Angebot stattfinden. **Dazu benötigen wir wieder viele Aktive, die mitmachen** und ein schönes Angebot präsentieren. **Auch sind an der Kuchentheke und im Cafebereich immer fleißige Hände von Nöten.** Wer von den "alten Hasen" oder als neu Interessierte(r) mitmachen möchte oder auch nur als Neugierige(r) vorbeischaun möchte, ist herzlich eingeladen an unserem Vorbereitungstreffen am Donnerstag, den 29.09.05 um 19.30 Uhr im Pfarrheim teilzunehmen. Gute, neue und konstruktive Ideen sind uns immer willkommen!

U. Kleinenbroich, J. Mattheus

Yoga

Ziel des Kurses ist der Abbau stressbedingter Symptome wie Bluthochdruck, Atemprobleme und Rückenschmerzen. Die körperlichen Übungen stärken das Immunsystem und steigern die Lebensenergie. Yoga kann von jedem praktiziert werden, auch von älteren Menschen. Beginn: 10.10.2005 – Zeit: Montag 19:15-20:45 Uhr – Ort: Pfarrheim Str. Andreas, Odastraße 12

Neues von der KÖB

Die KÖB St. Andreas setzt nach langer Pause ihre Reihe „Kreative Köpfe aus Essen“ fort.

Wir laden alle Interessierten herzlich am **21.09.05 um 19.30 h** zu einer **Autorenlesung mit dem Buchautor Manfred Hoese** in die Bücherei

St. Andreas ein.

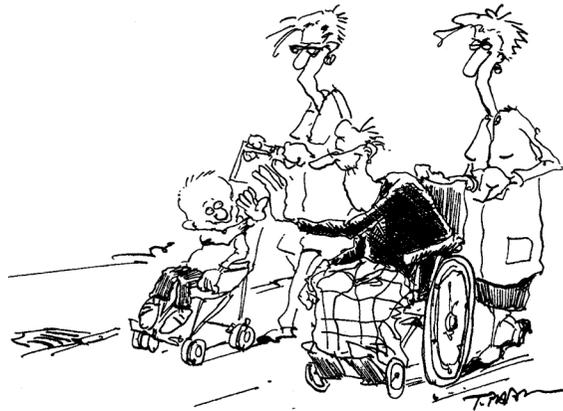
Hoese liest und erzählt in kurzweiliger Form aus seinem

Buch „Braunes Hemd und leerer Magen“, in welchem er das Leben der Kinder und Heranwachsenden in den letzten Kriegs- und Nachkriegsjahren im Ruhrgebiet anschaulich, und trotz der Ernsthaftigkeit des Themas, mit nicht wenig Humor beschreibt.

Hoese ist Jahrgang 1928 und wuchs als Kriegskind in den Wirren in den des 2. Weltkrieges in Gelsenkirchen-Rotthausen auf. Vierzig Jahre lang war er Lehrer und lange Jahre Schulleiter einer Grundschule in Altenessen. Herzliche Einladung an alle Interessierten!

Der Eintritt ist frei, über Spenden freuen wir uns natürlich immer!

Mattheus/ Niesmann



Die Klassenfahrt

Am Montag, dem 23.5.05 trafen wir uns auf dem Schulhof. Alle waren sehr aufgeregt. Manchen fiel der Abschied schwer. Wir fuhren mit dem Bus bis zum Baldeneysee. Mit einem Schiff der Weißen Flotte sind wir weiter geschippert. Anschließend mussten wir lange laufen. Dann ging's mit der S-Bahn weiter. Danach sind wir wieder mit dem Bus gefahren. Es gab eine Kurve, die war sehr eng, wir nennen sie Monte-Carlo-Kurve. In Haus Altfried angekommen, haben wir die Koffer ausgepackt. Nach dem Mittagessen haben wir eine Rallye gemacht. Hinter Haus Altfried ist ein Wald, dort haben wir uns ein Lager gebaut. Am nächsten Tag haben wir nach dem Mittagessen Minigolf gespielt. Auf dem Rückweg durften wir noch am Kattenturm klettern. Abends haben wir gegrillt. Dann durften wir bis 22.30 Uhr lesen. Am Morgen darauf mussten wir unsere Koffer packen - und das noch vor dem Frühstück! Dann sind wir abgefahren, doch nicht nach Hause! Wir sind zur Brehmsinsel gefahren und haben dort gespielt. Danach sind wir dann doch nach Hause gefahren. An der Schule angekommen waren wir froh, unsere Eltern wieder zu sehen.

Victoria Schulte, Lea Hengst, Klasse 3a, Andreasschule



XX.
Weltjugendtag
Köln 2005

Cool

Leute von heute
sind Leute mit Pfiff
Sie haben sich selbst
und das Leben im Griff
Sie kennen die Welt
und liegen im Trend
und wissen was zählt
und wer wo präsent
Bestinformiert
technisch versiert
sind - früh oder spät
sie stets up to date
Ernährungsbewusst
sportlich getrimmt
und modisch gestylt
dass das Outfit stimmt

Leute von heute
cool und modern
wollen das Große
Sie folgen dem Stern
friedlich vereint
das CREDO zu sagen
Freundschaft in alle
Lande zu tragen
Zeichen der Hoffnung
in unserer Zeit.
die Gerechtigkeit
kündet und die Menschen
in Liebe verbindet
Sie kennen den Wert
und wissen was zählt
die Leute von heute
die Jugend der Welt

Gisela Lätzig

**Weltjugendtagssplitter:
Sprach- und Verständigungsprobleme**

- Unseren Gästen aus der Dominikanischen Republik wurde unsere Orgel in der Andreaskirche vorgestellt: „This is a second-hand orgel“ – meint: „Diese Orgel hat 2 Manuale.“ Wer das „Innere“ unserer Orgel kennt, weiß, dass auch der Inhalt des englischen Satzes richtig ist.
- Beim Bunten Nachmittag für die Bewohner des Seniorenstifts St. Andreas trugen unsere „Dominicanos“ mit ihrem temperamentvollen Auftritt zur Erheiterung der Zuhörer bei. Deutliches Schmunzeln rief die Ankündigung des Kaplans hervor, als er einen Teil der Gemeindeband mit den Worten ankündigte: „Es singt nun noch die Jugend von St. Andreas.“ Das folgende „Halleluja“ wurde begleitet von 2 Musikern (18 & 23 Jahre), die „fröhlichen, jugendlichen“ Sänger sind durchschnittlich 55 Jahre alt, aber durchaus „jung“ im Vergleich zu der Mehrzahl der Zuhörer. Et

